

Wohltat oder Gewinn?

Passionsandacht zu Markus 14, 3-9

Von Christiane Schiwiek



Eine Frau betritt den Raum.

Keiner hat sie kommen sehen.

Sie ist einfach da.

Sie sagt nichts, sie fragt nichts, sie handelt.

Selbstverständlich, ohne zu zögern.

Mit kostbarem Nardenöl kommt die Frau.

Geht auf Jesus zu. Zerbricht das Gefäß. Salbt sein Haupt.

Sie weiß, was sie tut.

Sie kennt den Wert des Öls.

Aber für Jesus ist ihr nichts zu kostbar.

Er ist ihr das wertvollste Geschenk.

Wie oft mag er ihr Trost und Hoffnung gegeben haben.

Nun will sie ihm Gutes tun.

So wie Jesus es auch anderen tat.

„Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“.

Worte des Psalms mögen in der Frau, auch in Jesus, erklingen.

Könige werden gesalbt zum Zeichen ihrer Macht.

Tote werden gesalbt zum Zeichen, dass die Liebe bleibt und siegt.

Hier im Voraus, so als ob die Frau ahnt, wohin Jesus Weg führt.

Die anderen beobachten und zetern.

Ihnen tut es leid um das Öl.

Für sie ist es reine Verschwendung.

Sie denken an Gewinn.

Auch an die Armen, ja.

Sie wollen helfen, möglichst vielen,

nicht einem alles.

Das besondere des Augenblicks verstehen sie nicht,

noch nicht.

Ihnen muss Jesus erst die Augen öffnen

für die Kostbarkeit des Moments.

Den Namen der Frau kennen wir nicht.

Aber ihre Tat wandert durch die Zeiten.

Sie erinnert uns.

Sie weist uns darauf hin:

Ihr Handeln ist Wohltat und Gewinn.

Für Jesus, für sie, für uns.

So wie sein Weg ans Kreuz uns Wohltat und Gewinn werden.